

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion-Adresse: "Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 84.

Dienstag, 14 April 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger auf den Land 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Inscr. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.

Einzelnummern für die Nummer des Anzeigerblattes bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Abs. 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 fig. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Großenhain im Monat März dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierorten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate April dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschjournee beträgt:

7	Mark 77 Pfg.	für 50 Rilo Hafer.
3	" 57 "	" 50 " Ger.
2	" 10 "	" 50 " Stroß.

Großenhain, am 14. April 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D 450.

Dr. Uhlmann.

Die mit Rücksicht auf die Vorschriften in § 19 Abs. 2 und 3 des Gesetzes über die Preisfestsetzungen vom 13. Juni 1873 — Reichsgesetzblatt Seite 129 — im Falle der Aufhebung von Landlieferungen für deren Vergütung auf die Zeit bis zum 1. April 1904 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten zehn Friedensjahre im Hauptmarkort Großenhain betragen:

8	Mark 11 Pfg.	für 50 Rilo Weizen.
9	Mark 90 Pfg.	für 50 Rilo Weizenmehl.
6	Mark 79 Pfg.	für 50 Rilo Roggen.
8	Mark 97 Pfg.	für 50 Rilo Roggenmehl.
7	Mark 87 Pfg.	für 50 Rilo Hafer.
3	Mark 75 Pfg.	für 50 Rilo Ger.
2	Mark 26 Pfg.	für 50 Rilo Stroß.

Großenhain, am 14. April 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D 176.

Dr. Uhlmann.

Im Grundstücke Schulstraße 19 hier kommen

Donnerstag, den 16. April 1903, vorm. 10 Uhr

1 eiserne Bauwelle, 1 eiserne Flaschenzug, 100 eiserne Nässketten, 2 gr. Handwagen, 18000 Stück Rauerzlegel, eine große Anzahl Bretter, Stangen, Streckhölzer, sowie verschiedene Möbelstücke gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Spezielles Belegblatt der Gegenstände hängt am Amtsbrettel aus.

Riesa, am 11. April 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuerberechnung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzeitel nicht hat beibehalten werden können, aufgefordert, wegen Mittelung des Einschlagungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Riesa, den 11. April 1903.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuerberechnung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzeitel nicht hat beibehalten werden können, aufgefordert, wegen Mittelung des Einschlagungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Riesa, am 14. April 1903.

Der Gemeindevorstand.

Neubau des Pfarrhauses Rauwalde.

Die Maurer-, Zimmer-, Grunth-, Klempner- und Stiegeleckenarbeiten sollen auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Anmeldungen hierzu sind bis Sonntag, den 19. April a. c. beim Pfarramt Rauwalde schriftlich zu bewirken. Die Aufschlagsformulare können dann allabendlich bei dem Empfang genommen werden. Die Zeichnungen sind beim Pfarramt oder dem bauleitenden Architekten Herrn Paul Lange, Schulz-Rauwalde, Rauwalde, Straße 6, einzusehen. Für das Planfest sind Bedingungen in ein Betrag von 3 Mark zu hinterlegen. Die Angebote sind verschlossen bis 30. April a. c. abends 6 Uhr an das Pfarramt Rauwalde frankirt einzuliefern und dort abzugeben. Der Ausschussvorstand behält sich die Auswahl unter den Submittanten ev. die Ablehnung sämtlicher Angebote vor.

Rauwalde (Post-Bezirk Sa.), d. 14. April 1903.

Der Ausschussvorstand.

M. Simon, P.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 14. April 1903.

— (Der Kronprinz von Sachsen ist von Neapel nach Rom abgereist.)

— Statt der erhofften und erwünschten kalten Nächte und des klaren Sonnenscheins brachte uns das Osterfest wiederholt wolkenreiche, schneehaltige Schneestürme und damit gar Vieles eine arge Enttäuschung. Zwar wollte es am ersten Festtage scheitern, als sollte endlich eine Veränderung in der schon seit langem währenden rauhen regnerischen Witterung eintreten, denn hell und freundlich schien die Sonne in den Morgenstunden vom klaren blauen Himmel herab, doch gar bald, noch während des Vormittags, traten wieder, wie seit Wochen, mehr oder weniger starke Regengüsse ein. Am gestrigen zweiten Festtage erfolgte wiederholt Schneefall und heute früh waren die Flächen von einer letzten Schneedecke überzogen. Ein starker rauher Wind verwehte den Aufenthalt im Freien noch weiter und so wird man wohl zum Teil des diesjährigen Ostern im gutdurchheizten Zimmer gefestert haben. Hoffentlich bringen nun endlich die nächsten Tage das erhoffte Frühlingswetter und entschlagen uns für die blühenden Anblicke einigermassen.

— Das vom Turnfahrten-Ausschuß für das 10. Deutsche Turnfest zusammengestellte Turnfahrtenbuch ist zur Ausgabe gelangt. Es enthält allgemeine Bemerkungen, kurze Winke und Ratsschläge, ferner die Beschreibung der einzelnen Turnfahrten mit Angaben über die etwaigen Kosten der Bahnfahrt, der erforderlichen Marschleistung u. s. w. Als Anhang sind dem Turnfahrtenbuch beigegeben: 1) Eine Uebersicht der Hauptstreckenwichtigsten Rängen's, welche gegen Vorzahlung der Festkarte entweder unentgeltlich oder zu ermäßigtem Preise innerhalb der Gültigkeitsdauer der Eisenbahnfahrkarte ein Mal besucht werden können. 2) Zwei in Dreifachdruck hergestellte Uebersichtstafeln zur weiteren Orientierung über die einzelnen Touren. Zahlreiche Illustrationen, zum Teil nach Originalzeichnungen anerkannter Künstler, versehen dem Buche künstlerischen Schmuck. Sämtliche Turnvereine haben je ein Exemplar zur freien Verfügung kostenlos zugesandt erhalten. Weitere Exemplare können durch den ersten Schriftführer des Turnfahrten-Ausschusses, Herrn Severin Johann Wagner, Nürnberg, Weberplatz 13, sowie durch die Geschäftsstelle für das 10. Deutsche Turnfest, Lorenzplatz 3, gegen vorherige Einzahlung von je 30 Pfg.

für das Exemplar bezogen werden. Es empfiehlt sich, möglichst gemeinsame Bestellungen einzurichten, da dadurch sich das Porto ermäßigt. Besteller muß der Bestellung beigefügt werden und beträgt für 1 Exemplar 5 Pfg., für 2-3 Exemplare 10 Pfg., für 4-6 Exemplare 20 Pfg., für 7-12 Exemplare 30 Pfg., für 13-50 Exemplare 50 Pfg.

— Auf die in Gemeinschaft mit dem Deutschen Reformverein zu Dresden von dem Landesverein der Deutschsozialen Reformpartei gestellte Anfrage hat das evangelisch-lutherische Landeskonfessionsforum in dankenswerter Weise umgehend Bescheid erteilt und erklärt: daß gegen die Uebernahme einer Reichstagslandtagskirche durch einen weltlichen der Landeskirche, sobald solche nicht von vornherein ausdrücklich erscheint, grundsätzliche Bedenken nicht obwalten, wie auch früher schon Gesellschafter der Landeskirche ein Reichstagsmandat bestritten haben. Im einzelnen Fall soll geprüft werden, ob ein solches Vorhaben auch mit der Rücksicht auf etwaige besondere Bedürfnisse und Verhältnisse des betreffenden geistlichen Amtes vereinbar sein würde. — Das evangelisch-lutherische Landeskonfessionsforum hat damit einen Standpunkt eingenommen, der von allen Freunden der Kirche nur gebilligt werden kann.

— Das „Dresdener Journal“ schreibt: „In einigen Blättern findet sich die Notiz, daß Se. Majestät der König vor seiner Abreise nach dem Süden dem Papste eine sehr namhafte Summe zu dessen freier Verfügung habe überreichen lassen. Nach den eingezogenen Meldungen ist diese Mitteilung durchaus unrichtig.“

— Der Fest-Ausschuß für das XIV. Deutsche Bundesfest in Hannover hat jetzt folgenden Antrag zum Bundesfestkomitee an die deutschen Schützen erlassen: „Unter dem Protektorate Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen soll das XIV. Deutsche Bundesfest in den Tagen vom 5. bis 12. Juli 1903 in der Stadt Hannover abgehalten werden. Wir ersuchen Euch, Deutsche Schützen, unsern brüderlichen Gruß und loben Euch ein, Euch zu halten in der Hauptstadt Niedersachsens, dem schönen Hannover, um mit uns in friedlichem, friedlichen Wettbewerb der edlen Schützen zu pflegen und nach herrlichen Preisen zu ringen, zugleich aber auch, um von neuem Zeugnis abzulegen von der in aller unsern Herzen lebenden Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, damit auch das XIV. Deutsche Bundesfest sich zu einem von euch deutschen Geistes getragenen

Feste gestalten möge! Festlich geschmückt wird unsere Stadt ihre Gassen begrünen und alles anstreben, um Ihnen die hier verlebten Festtage zu unvergesslichen Lebenserinnerungen zu gestalten! In deutscher Treue stehen wir Euch, liebe Schützenbrüder, die Hände entgegen, schlagt freudig ein und folgt unserem Ruf: „Auf nach Hannover!“

— Aus Schelbenberg berichtet das „Anhalt. Wochenbl.“: Das in unserer Gemeinde entstandene gespannte Verhältnis zwischen Gemeindevorstand und Herrn Pfarrer Otto ist noch nicht als beendet anzusehen. Die am letzten Mittwoch abgehaltene Versammlung wurde statt von 72 Konfirmanden nur von 5 besucht. Die am nächsten Morgen abgehaltene zweite Versammlung, die Konfirmation und Kommunion wurden von nur etwa 20 Konfirmanden besucht. Etwa 50 Familien sollen sich dazu geäußert haben, ihre Kinder nur von einem anderen Geistlichen konfirmieren zu lassen.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Ausf. 7. April 1903. In der vergangenen Woche haben sich die Braunkohlensendungen auf einen täglichen Durchschnitt von etwa 600 Waggons gehalten. Auch für die nächste Zeit dürfte eine Abnahme nicht zu erwarten sein, da sich der Wasserstand wahrscheinlich wieder etwas anheben dürfte, wodurch die Schiffe wieder zu Anmachungen eher geneigt sind als bei dem vorher fallenden Wasserstande. Wenn auch die Frachten außerordentlich unrentabel für die Schiffe sind, so sucht doch jeder wieder so rasch als möglich von hier fortzukommen und nimmt die Frachten, wie sie geboten werden, um nicht unnütze Zeit zu verlieren, da keine Aussichten auf bessere Zeiten vorläufig zu erwarten sein dürften. Der Bezug von Braunkohle ist auch etwas flüchtiger geworden als vorher, so daß der verfügbare Raum täglich mehr und mehr anwächst, weil die Beladung der vorliegenden Röhre durch die Feiertage und den sehr langsamen Wasserwuchs länger aufgehalten wird, als dies sonst der Fall sein würde. Das Wetter ist richtiges Aprilwetter, abwechselnd Sonnenschein mit Regen oder Schneegüssen mit ziemlich starkem westlichen Winden. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: nach Dresden 145 Pfg., Meißen 150 Pfg., Riesa 160 Pfg., Dessau, Magdeburg 170 Pfg., Tangermünde 180 Pfg., Wittensberge, Dömitz, Hamburg 200 bis 220 Pfg., Gabelberg 230 Pfg., Rastow 250 Pfg., Brandenburg 240 Pfg., Potsdam 250 Pfg., Ruyllt 300 Pfg., Berlin breite 260 Pfg. und schmale 280 Pfg.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1902.

Köfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,14 6,55 9,30 9,35 10,30 1,10 3,45 5,31
 6,37 7,45 9,15 11,55 (f. auch Riesa-Röberau-
 Dresden)
 Leipzig 4,45 4,55 7,14 8,54 9,40 11,51 1,07 3,54
 4,59 7,19 8,33 12,50
 Chemnitz 5,07 9,07 10,45 11,51 8,55 6,30 8,58
 10,37
 Eiferwerba und Berlin 7,07 8,57 12,12 12,58
 merba, 1,30 5,15 und 8,50 f. Eiferwerba
 Roffen 4,40 7,19 9,50 1,11 6,13 9,35 f. Dom-
 maffel
 Röberau 4,0 7,15 8,7 10,45 8,10 8,38 9,51 8,1
 10,30 12,18

Kunfuff in Riefa von:

Dresden 4,45 7,07 8,55 9,35 10,54 11,30 12,55
 8,45 4,55 7,15 8,21 8,35 12,45
 Leipzig 6,51 9,17 9,35 10,35 11,30 1,57 3,35 4,54
 7,45 9,11 11,55 2,37
 Chemnitz 6,34 8,5 10,35 3,7 5,35 7,55 8,7
 11,45
 Eiferwerba 6,40 10,41 11,45 8,4 6,57 8,37 11,18
 Roffen 6,30 8,49 12,35 3,77 8,16 11,47 von Dom-
 maffel
 Röberau 1,42 4,30 6,45 9,21 11,25 3,35 8,57 8,3
 11,35

Riefa 1,30 4,35 6,35 9,15 11,10 2,30 3,35 8,35
 11,15

Kunfuff in Röberau von:

Dresden 4,10 7,35 8,17 8,37 8,5 11,57
 Berlin (6,37 von Falkenberg) 10,55 8,17 8,30 8,45
 10,45 1,23
 Riefa 4,12 7,25 8,15 10,45 3,16 3,44 7,3 8,9 12,25
 12,25
 Die mit * bezeichneten Züge find Schnellzüge, die
 mit † bezeichneten Züge fahren IV. Wagenklasse. — Die
 IV. Wagenklasse kommt an Gew.- und fchiffen Hal-
 lagen in Begleit.

Köfahrt von Röberau in der Richtung nach:

Dresden 11,37 3,27 8,49 10,48 1,27
 Berlin 4,30 7,35 8,21 8,45 8,15 11,10

Dresdner Börfenbericht des Riefaer Tageblattes vom 14. April 1903.

Staatliche Papiere		Börsenpapiere		Eisenbahn-Papiere		Industriepapiere		Waren		Geldmarkt		Kurs	
100	102,25	100	102,25	100	102,25	100	102,25	100	102,25	100	102,25	100	102,25

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Handelsbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Kaufnahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lörfenzugiger Wertpapiere. Kafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Konkursausverkauf.

Im Krupp'schen Geschäft, Hauptstraße 58, werden sämtliche Warenvorräte zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. **Pietzmann.**

Balkes Tanzlehr-Institut

Schützenhaus Riefa. Der Kursus im Tanz und seinen gesellschaftlichen Umgangsformen beginnt **Donnerstag, den 16. April.** Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends. Anmeldungen werden bei Frau **Obenaus, Schloßstraße Nr. 16**, freundlich entgegengenommen. **Hochachtungsvoll Oswald Balkes, Lehrer der höheren Tanzkunst.**

Schlüssel- und verloren. Begehrte Belohnung abzugeben **Wettinerstr. 39** dt.

Logis

Im Preise von 150 bis 200 Mk. in Gröba oder Riefa, ab 1. Juli begehrt, zu mieten gesucht. Adressen unter **W. E. O.** in die Exped. d. Bl. erbeten. Ein Herr kann Logis erhalten **Kaustentstr. 46**, dt. **Herren Damen haben Schlafstelle erhalten Schützenstr. 16**, dt. 1. **Schlafstelle frei Röberberg No. 4.** **Herren Schlafstelle frei Bergstr. 3**, 1. Et. **Herren möbl. Zimmer am Kaiser Wilhelm Platz zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.** **Herr erhalt laudere Schlafst. zu erfr. Niederlagstr., ohne Braue** **Schöne Schlafstelle für 2 Pers. Herren frei Hauptstr. 16.** **Möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Hauptstr. 14.** 2. reichs 1 oder 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten **Hauptstr. 28**, 2. z.

Barterre-Wohnung

zu vermieten **Hauptstr. 26.** **Die 2. halbe Etage** ist anderweitig zu vermieten, 1. Juli begehrt; **Trodman am Haus. Kap. Dr. Starke, Friedr.-Auguststr. 7.**

Geft. Schulmädchen als Aufwart.

gef. **Hauptstr. 70** (Strumpfgeschäft) Eine junge unabhängige **Frau** sucht Stellung als Wirthschafterin für Privat. Näheres **Gröba, Streifenstr. 40**, 1. z.

Kräftiges Mädchen,

14-16 Jahre, zu Kindern und leichtem Hausarbeit zum 1. Mai gesucht **Schwarzstr. 49**, 1.

Agent ges.

A. Berl. u. Hagar **Bergstr. 20**, 2. z.

Ein Schneidergehilfe

sofort gesucht. **Schneidermstr. E. Puhmann.**

Junger Mensch

14-16 Jahre als Schreiber und zur Beforgung der Wege für hiesiges Kontor gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **Z. Z.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Vertreter

gegen hohe Provision in der Preis- lage von 24-100 Mk. pro %/oo. Es wollen sich nur Herren melden, die in Wirtschaften und bei der Gändler-Wirtschaft vor- läufig eingeführt sind. **Gef. Offerten unter Z. Kx.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wegzugshalber

verpachte mein gut eingerichtete Kolonial- und Wollwaren-Geschäft unter den günstigsten Bedingungen **Näheres durch die Exped. d. Bl.**

Pferde-, Wagen- und Geschirr-Auktion.

Wegen Aufgabe meines Fuhrwerks verfertige ich gegen Vorzahlung Sonn- abend, den 18. April von vorm. 1/2 12 Uhr an: 3 Pferde (jähr 7, 12 und 14 Jahre alt, alle bekannt gute Zieger), 6 Wagen (4 stärkere und 2 schwächere, darunter 3 mit Schließzug, jedoch abgenommen), sehr vieles Fuhr-, Ader- und Reitgeschirr, 4 gute Leber- vogelbraten und 2 Sattel mit Zubehör. **Gd. Starke, Puffen bei Gröba.**

Ein Paar große weiße Schwane

Euten, gleich lebend, sowie ein Paar braune Hahn- Tauben und ein Paar Schweizer- bräunliche Hühner. **G. Kern, Niederlagstr. 14.**

1 sprachtüchtiger Zuhörer

beht zum Verkauf. **Dähne, Sieglitz.**

Gebrauchte Wellenrad-Schankel,

größte Nummer, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L.** in die Exped. d. Bl. erbeten.



Bei Appetitlosigkeit

Wagenwech und schlechtem Magen helfen die bewährten **Kaisers Pfeffermünz-Caramellen** bei sicherem Erfolg. Palet 25 Bg. bei: **H. D. Hennicke in Riefa, Preis Donau in Gauditz, W. B. Piesch in Gröba-Riefa.**

Feine

Carbolseife, Seife, Theerseife, Schwefel- Seife, Carbol- Seife, Sanolinseife, Sanolincolobeream, Carolin- Seife, Marmor- Seife, Bismuth- Seife, Gallein, Fleckseife, sowie eine große Anzahl Sorten **feiner Toilettenseifen** 10, 15, 20, 25, 30, 40 u. 50 Pf. Verkauf empfohlen **F. W. Thomas & Sohn.**

Portland-Zement

in Tonnen à 6.20 Mk., in Säcken à 2.15 Mk., **gelöschter Grau- und Weißkalk,** **süchtene Stängel und Stangen** in allen Größen billigst. **F. A. Dinger, Gröba, am Eisenwerk.** **Telephon 182.**

Moorbäder

aus **Frankenbader, Ration's Moor-Extrakt und Schmeldeberger, Abbe's Eisenmoor-Extrakt** werden abgegeben, auch alle anderen Bäder in Erinnerung gebracht vom **Dampfbad in Riefa.** **Sehe mehrfache Kartonsellen verkauft billigst G. Kern, Niederlagstr. 14.**

Landwirtschaftlicher Spar- und Vorschußverein in Großenhain

e. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Beichnungen zur 3prozentigen Reichsanleihe nehmen wir kostenfrei entgegen.

Das Direktorium.

Ausstellung.

Vorzügliche Neuheit.

D. R.-G.-M. 188176 194609 194610.

Vorzügliche Neuheit.

Schwarze Porzellanplatten

mit Schlißzeugnissen zum Zwecke der Grabdenkmalkunst und Grabschmückung bietet Interessenten bis 20. d. M. zur gefälligen Ansicht in dem Ausstellungslaben vis-à-vis dem Fickhof

Herrn. Gastmann, Bildhauer und Steinmetzmeister,

Kraftanienstr. 65.



Begleit Riesa im Gau 21b des D. R. G.
Sonntag, den 19. April, nachm. 1/4 4 Uhr in Riesa,
Folk. „Kaiserhof“ Begleitbesammlung.
Tagesordnung: Berichte, nächste Ausfahrt, Ver-
schieden. Um zahlreiches Erscheinen bittet
die Begleitleitung.

Frauenverein.

Nächstes Donnerstag, den 16. April, nachm. 1/3 4 Uhr in Konditorei
Woll. Wichtiger Besprechung halber zahlreiches Erscheinen erwünscht. Vor-
trag. Die Vorsitzende.

Kaufmännischer Verein, Riesa.

Die diesjährige
ordentliche Haupt-Versammlung
unseres Vereines findet
Dienstag, den 28. April 1903, abends 8 Uhr
in Datsch's „Eibterzasse“, hier, statt, und es werden die Herren Mitglieder
zu recht zahlreicher Teilnahme an derselben hierdurch höflich eingeladen.
Anträge für die Tagesordnung sind innerhalb der nächsten fünf
Tage schriftlich einzureichen.
Riesa, 14. April 1903.
Der Vorstand:
Carl Branne.

Creditverein zu Riesa

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz
auf das Geschäftsjahr 1902.

Aktiva.	
9 511 M. 80 Pfg.	Kassenbestand
312 315 „ 77 „	Wechselbarische
84 924 „ 25 „	Bombardbarische
406 751 M. 82 Pfg.	Summa der Aktiva.
Passiva.	
47 389 M. 38 Pfg.	Geschäftskantele der Mitglieder
303 524 „ 22 „	Spareinlagen
1 440 „ 60 „	im voraus erhobene Wechselzinsen
402 354 M. 20 Pfg.	Summa der Passiva.
Abschluss.	
406 751 M. 82 Pfg.	Aktiva
402 354 „ 20 „	Passiva
4 397 M. 62 Pfg.	Ueberschuß.

Zu unserer Genossenschaft sind im Jahre 1902 hinzugetreten 9,
ausgetreten 17 Mitglieder.
Die Zahl der am Schlusse des Jahres 1902 unserer Genossen-
schaft angehörigen Mitglieder betrug 202.
Riesa, den 14. April 1903.

Creditverein zu Riesa

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand:
Dr. Wende, Direktor. Emil Gashütz, Kassierer.

Bereinshaus Weißig.

groses Militär-Konzert

von der Kapelle des R. S. G. Feld-Art.-Reg. Nr. 68 aus Riesa
unter pers. Leitung des Herrn Stadtkompositur Arnold.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu laden ganz ergebenst ein Moritz Wefer, Paul Arnold.

Fahrrad-Zubehörtheile

kaufen Sie bei mir ebenso billig, als wenn Sie sich erst von
auswärts schicken lassen.
Ich unterhalte darin ein großartiges Lager und bin
durch langjährige La Verbindungen der größten Fabriken (in der Lage
ebenso billig zu liefern wie jedes andere Besatzgeschäft), ebenso auch
in jeder Art.

Adolf Richter, Riesa.

Lagerbestand über 80 Räder.
Kaumanns Roumano-Rad, schon für 138 M.
Feine Halbrenner, 120 M.
Billige Halbrenner mit Doppelknotenlager 95 M.
Billige Tourenräder 85 M.
Vorzügliche Werkstätten mit Kraftbetrieb. Große Preisliste ersandt in Kürze.

Hotel zum Stern. Heute grosse öffentliche Ballmusik.

Friedrich Otto.

Dank.

Für die uns beim Hinscheiden unsern teuren, unergöh-
lichen Entschlafenen
des Gutesdankers

Gustav Mehlig

von nah und fern in so überaus reichem Maße bewiesene
wohlwollende Teilnahme, sowie für den kostbaren Blumenschmuck
und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir
hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus.

Riesa, am Begräbnistage 1903.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Dank und Nachruf.

Burchgeführt vom Grabe unsern einzigen Sohnes und
Bruders, des Junggesellen

Hermann Robert Schmorl,

können wir nicht unterlassen, allen denen von nah fern, die
uns während seines langen Krankenlebens und beim Begräbnisse
mit Beweisen der Liebe und Anteilnahme bedachten und welschen
wir nicht persönlich danken konnten, unsern herzlichsten Dank
auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Dr. Hartmann für
die vielen Bemühungen, und den so Teuren am Leben zu er-
halten, Herrn Pastor Einxel für die tröstlichen Worte im
Ganze wie am Grabe und Herrn Kirchschullehrer Kröber für
die schönen Gesänge. Innigsten Dank auch der lieben Jugend
für freiwilliges Tragen und Schmückung des Grabes mit Ehren-
sporie und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Nochmals
allen herzlichsten Dank.

Die aber, neuer Entschlafener, ruhen wir ein „Ruhe-
sanft!“ in Deine stille Brust nach.

Nachts im Schatten kühlter Palmer,
Engel fangen Dich zum Schummer ein,
Um Dein Grab erdnen Siegespalmen
Und vergessen wirst Du nimmer sein.

Glaubig, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Wilhelmine verw. Heider

geb. Froberg

im 85. Lebensjahre am Sonnabend nachmittags 5 Uhr ruhig
verstorben ist.

Riesa, den 11. April 1903.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. April, nach-
mittags 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Julius Haller Sauerbrunnen,

bestes Erfrischungsgetränk,
1/2 Fl. 12 Pfg., 20 Fl. franco Haus
Max Mohner,
Fernsprecher Nr. 177.

Schellfisch,

Erfracht ohne Kopf, Scholle,
Katzunge, Cablian und N. Zan-
der, 1/2 Fl. 15 Pfg., emporhebt sich
H. Gentschel, Weitzstr. 29.

Schlachtfest

Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Franz Kuhner.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest
Franz Kuhner.

Schuhmacher-Zinnung

zu Riesa.
Mittwoch, den 29. April 1903
nachmittags punkt 3 Uhr
außerordentliche Versammlung
im Hotel Kronprinz.

Tagesordnung:

Abänderung einiger Paragraphen des
Zinnungsstatutes (§§ 15, 40 und 41).
Um in Kürze eine weitere Ver-
sammlung zu diesem Zwecke nicht ab-
halten zu müssen, ersuche ich die Rei-
zigen, pünktlich und vollständig zu
erscheinen. Beweise im übrigen auf
§ 55. Hermann Göhe, Obermeister.

Einladung, Kiemer, Tapezierer- und Tischler-Zinnung

zu Riesa.
Dienstag, den 21. April nach-
mittags 3 Uhr Quartalsversammlung
im Weitzstr.

Tagesordnung:

1. Gesellenprüfung der Auslernenden.
2. Berichtsbene Eingänge.
3. Quartalsrechnung und Verschleßenes.
Auf § 22 wird aufmerksam gemacht
und um recht pünktliches Erscheinen
bittet Herr. Wied, Obermeister.

Schützen- Turn-Verein.

Mittwoch nach der Turnstunde
Versammlung im Breitenhof (Kron-
prinz). Diejenigen Mitglieder, welche
sich am 10. Deutschen Turnfest be-
teiligen wollen, müssen unbedingt er-
scheinen.
Der Vorstand.

V. A. O. D. Mittwoch 16/IV. Brine G.

Allen denen, die den Sarg unsern
lieben Wögen so reich mit Blumen
schmückten, sagen unsern
aufrichtigsten Dank.

Zu gut für diese Erde,
Noch unskuldvoll und rein,
Sireißt ab sein irdisch Liebchen
Ein kleines Engelchen.

Du ruhest nun so stille
Zu deinem Kümmerlein,
Und hast ja nun der Hölle,
Wir aber sind allein.

Und Engel hoi'a wie sagen,
Wie ein Engelchen ist:
Wir haben dich getragen
Zu Gott ins Paradies.

Brownig, den 12. April 1903.
Die trauernde Familie Göhe
noch Angehörigen.

Die heutige Nr. zum 3. 8 Seiten.

die seit
Kapelle
statt, wo
wärtige
beimohr
Prinz
Bei der
einen
seiner
Kronpr
verließ,
Nach d
Ministe
hafte
fang a
II
aus
zu ma
Reisebr
72, jet
sowohl
Bereim
als an
Reisen
Erleid
fiakten
außer
versch
der M
Zweck
schöne
wie d
die M
tal uf
senber
bilder
frätten
zu fer
ien i
beim
ments
ausst
Die
zur
aus
Komp
1886
wifion
dem
Genet
das
Roma
Gene
dies
leum
Wit
frü
auf

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Dienst und Verlag von Langert & Winterlich in Nieße. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieße.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, die seit einigen Tagen in Athen weilten, nahmen dort gestern vormittag an der Ostermesse in der königlichen Kapelle teil. Abends fand im Schlosse ein Galaballer, wozu der Premierminister, der Minister des Auswärtigen und die Mitglieder der Deutschen Gesandtschaft bewilligten. Der König überreichte dem Kronprinzen und Prinz Eitel Friedrich das Großkreuz des Erlöserordens. Bei dem Diner brachte der König in deutscher Sprache einen Trinkspruch auf die Prinzen aus, in welchem er seiner großen Freude über den Besuch des Deutschen Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich Ausdruck verlieh, die er von ganzem Herzen willkommen heiße. Nach dem Diner unterhielt sich der Kronprinz mit dem Minister des Auswärtigen und sprach hierbei seine lebhafteste Befriedigung über den bereiteten herzlichsten Empfang aus.

Um den deutschen Besuchern der Weltausstellung in St. Louis 1904 die Amerikafahrt bequem zu machen, trifft das seit 1867 bestehende, weitbekannte Reisebureau von Karl Stangen in Berlin, Friedrichstraße 72, jetzt schon Vorbereitungen. Das Bureau beabsichtigt sowohl Sonderfahrten und Gesellschaftsreisen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu veranstalten, als auch Einrichtungen zu treffen, durch die einzelnen Reisenden zum Besuch der Weltausstellung in St. Louis Erleichterungen verschafft werden. Bei den zu veranstaltenden gemeinsamen Fahrten wird das Reisebureau außer dem Besuch der Weltausstellung in St. Louis zwei verschiedene Ziele ins Auge fassen, nämlich a) einem Teil der Reisenden wird Gelegenheit gegeben, rein touristische Zwecke zu verfolgen und besonders die großartigen und schönen landschaftlichen Punkte der Vereinigten Staaten, wie den Hudson, das große Seengebiet, die Niagarafälle, die Hoch Mountains, den Yellowstonepark, das Yosemite Tal usw. kennen zu lernen; b) dem anderen Teil der Reisenden wird außer dem Besuch der herrlichen Landschaftsbilder die Möglichkeit geboten, die großen Industriezentren, Fabriken, Werften, Bau- und Warenhäuser kennen zu lernen. Herr Karl Stangen, der die Vereinigten Staaten in ihrer ganzen Ausdehnung genau kennt, wird sich demnach nach Amerika begeben, um die nötigen Arrangements und Abkommen zu gunsten der Besucher der Weltausstellung in St. Louis zu treffen.

Der Kommandeur des 6. Division Generalleutnant von Dieckhoff, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, ist zur Disposition gestellt worden. Dieckhoff kam als Hauptmann aus dem 13. Infanterie-Regiment in den Generalstab, war Kommandeur im 76. Infanterie-Regiment, wurde im Februar 1886 als Major in den Generalstab zu rück versetzt, der 12. Division und dem Generalstabe des 10. Armeekorps zugewiesen, in dem er, am 16. Mai 1891 Oberleutnant geworden, Chef des Generalstabs wurde. Am 14. Mai 1894 erhielt er als Oberst das Kommando des Grenadier-Regiments Nr. 12, wurde dann Kommandeur der Schuttruppe von Deutsch-Ostafrika, als solcher Generalmajor und gab, wurde am 9. April 1901 Kommandeur der 6. Division und am 18. Mai 1901 zum Generalleutnant befördert.

Ein englischer Blatt hatte aus Kopiergen berichtet, Kaiser Wilhelm habe bei seiner Anwesenheit in der dänischen Hauptstadt Nieße die Prinzessin Waldemar zu einem Besuch in Berlin eingeladen und als ihre Erlaubnis mit dem Kaiser auf einer

betreffende Reise der Prinzessin nach Paris abgelehnt worden sei, ausgefallen: „Nous nous verrons à Paris“. Der Kaiser beabsichtige einen Besuch in Paris und läge sich dazu durch den freundlichen Empfang in Dänemark einmütig. Diese Nachricht ist, so wie demgegenüber halbamtlich festgestellt, von Anfang bis zu Ende eine wichtige Fiktion. Der Verkehr zwischen Prinzessin Waldemar und Kaiser Wilhelm war durch besondere Lebensnähe aufgesüßelt. Von einer Reise des Kaisers nach Paris oder einer solchen der Prinzessin nach Berlin ist aber dabei nicht die Rede gewesen. Als richtig kann dagegen die Meldung bestätigt werden, daß der Kaiser der Prinzessin eine Uhr zum Geschenk gemacht hat. Er erwiderte damit eine Gab, durch welche die Prinzessin Waldemar ihn erfreut hatte.

In der deutschen Botschaft zu Washington ist eine Krise ausgetreten. Nach einer Meldung der „F. B. Z.“ verlangt das gesamte Botschaftspersonal mit Ausnahme des neuen Botschafters Speid v. Sternburg selber und des ungarischen Konsuls Königslad seine Bestimmung. Die Gemüthsverfassung ist von Geburt Amerikanerin und fordert, daß die Damen, die mit ihr gesellschaftlich verkehren wollen, nach amerikanischer Sitte ihr den ersten Besuch abstatten, während diese die deutsche Botschaft mit Recht als deutschen Boden ansehen und nach deutscher Sitte von Frau Speid v. Sternburg den ersten Besuch erwarten. Die „F. B. Z.“ bemerkt dazu: Wir hatten bereits seit einiger Zeit Kenntnis von diesen Vorgängen, sie waren uns in einem am 10. März geschriebenen Briefe unseres Washingtoner Berichterstatters erzählt worden, doch glaubten wir davon keinen Gebrauch machen zu sollen, da es uns widerstrebte, zu einer Erklärung Ausschlag zu geben, bei der das Ansehen der Washingtoner deutschen Botschaft nicht gefährdet werden konnte. Der Konflikt im deutschen Botschaftspalast hat seine Vorgeschichte, die in dem erwähnten Washingtoner Briefe so erzählt wird: Als Herr v. Sternburg in New York ankam, binächtigte er erst im letzten Augenblicke den Botschaftspräsidenten in Washington, wann er doch zu reisen beabsichtigt. Erst am späten Abend wurde bekannt, daß der neue Botschafter gegen 11 Uhr in Washington eintrafen werde. Da an demselben Abend Diplomateneмпfang im Weißen Hause stattfand, so mußten die Botschafter sich selbstverständlich dort einstellen, um dem Kaiser einen Besuch zu machen, die Botschafterin hingegen nicht am Hofe empfangen. Herr v. Sternburg, der dies als offizielle Veranstaltung ansah, geriet infolge dieser letzten Meinung alsbald in ein schlechtes Verhältnis zu seinen Untergebenen, was dann durch das Verlangen seiner Gattin, die Damen der Botschaft mit ihr nach amerikanischem Brauch den ersten Besuch zu machen, bis zur Unhaltbarkeit verschlechtert wurde. Bekanntlich ist, daß Herr v. Sternburg seiner Gattin nicht klar gemacht hat, daß innerhalb einer deutschen Botschaft selbstverständlich überall in der Welt deutscher Brauch maßgebend ist. Alles das beweist, daß die Frage der Vertretung der Botschafter mit Angehörigen des Landes, für das sie nominiert sind, ihre berechtigen Wirkungen haben kann.

Aus Schleswig-Holstein wird dem „F. B. Z.“ gemeldet, daß die Republikanische Partei des Kaisers unverkäuflich einen sehr energischen Einfluss auf die Entwicklung der Dinge in Nord-Schleswig ausübt, wo die Proteste bisher mit aller Entschiedenheit die Abhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Dänemark und Schleswig bekämpft. Das Organ der dänischen Einheitspartei, die „Hjælpe“, bringt eine sehr drastische Resolution zur Ratifizierung. Das einflussreiche Blatt schreibt: Wir haben vom ersten Augenblick an erklärt, daß die Annäherung im Interesse der nord-schleswigschen Bevölkerung liegt, und wir werden diesen Standpunkt auch in Zukunft behaupten. Wie unter einem selbsten-

Verhältnis zwischen beiden Nachbarländern Nord-Schleswig besteht, das durch seine Vergangenheit, seine geschichtliche Entwicklung, seine Kultur und seine Nationalität mit Dänemark verknüpft ist, aber in der Gegenwart einen Teil des deutschen Reiches bildet, so können freundschaftliche Beziehungen zwischen Dänemark und Deutschland nur eine günstige Einwirkung auf die Entwicklung der Dinge in Nord-Schleswig haben. Deshalb können wir nur unsere Freude darüber bekunden, daß Kaiser Wilhelm mit seinem Aufenthalt in Dänemark so sehr zufrieden ist. Wie werden einer Zeit der Beifriedlichkeit zwischen Dänemark und Deutschland ebensowenig entgegenarbeiten, als wir die Verteidigung unserer Nationalität und unserer bürgerlichen Rechte aufgeben oder einem Kampfe ausweichen, sobald er, wie unter der Kaiser-Politik, uns auferlegt wird.

Die „N. F. Z.“ meldet aus Wien unter dem 12. April: Leopold Wölling, der schon ziemlich beklammert war, ist wieder guter Bäume und voller Zuversicht, da die Verhandlungen mit seinem Vater und dem Kaiser Hofe zu einem endgültigen Ergebnisse geführt haben. Die letzten Abmachungen zwischen den Anwälten des ehemaligen Großherzogs und dem Vertreter der großherzoglich-toskanischen Familie, Dr. Bachrach, rufen folgende Punkte hervor: Des Wölling wiederholt in rechtsverbindlicher Form seine Renunziation auf alle Rechte und Ehrenvorsätze eines Großherzogs von Oesterreich bezw. Prinzen von Toscana und unterstellt einen Verzicht auf die künftigen Erbrechte nach seinen Eltern. Er verzichtet auf jede Spanne aus der Hofstaatskassation und auf jede Quote aus den Erträgnissen der Familienfonds. Die Abigung der Offizierschulden, die Entlassung aus dem Herzogtums sowie der Verzicht der Orden werden aufrecht. Er behält seinen Namen Leopold Wölling und erhält die Schweizer, eventuell eine andere fremde Staatsbürgerschaft. Auch erklärt er, in die österr.-ungarische Monarchie nie wieder zurückzukehren. Dagegen erhält er eine sofortige Abfertigung von 200 000 Francs, sowie eine lebenslängliche Substantialrente hat er zur Begleichung von Schulden verwendet und es scheint, daß er auch sonst an die Ordnung seiner Angelegenheit denkt und seine Abreise vorbereitet. Früherke Abmachung, die noch bis ihm in Montevideo steht, hat ihre Schwester nach Wien berufen, und man spricht davon, daß es ein Abschlednehmen für lange Trennungzeit gelte.

In der Kapelle der russischen Botschaft in Konstantinopel fand gestern ein Requiem für Erscherbano statt. Alle fremden Vertreter und deren Personal nahmen an demselben in Blau sowie goldene Orchester teil. Seitens des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten waren drei christliche Beamte, ferner ein türkischer Militärarzt erschienen.

In den Bureaus der ersten Kammer im Haag wurde die Dringlichkeit der Ausnahmengesetze anerkannt und das Vorgehen der Regierung und der Eisenbahngesellschaften beifällig aufgenommen. Die Bestimmungen der Vorlage betreffend Bestrafung ausländischer Eisenbahnangehöriger, die Bildung einer Eisenbahnpolizei wie die zu gunsten der Arbeiter vorgesehenen Maßregeln wurden gebilligt. Nach kurzer Beratung wurde das Gesetz gegen die Ausstände einstimmig angenommen. Die Angelegenheiten zwischen den Arbeiterorganisationen haben die Militärbehörden in Amsterdam veranlaßt, strengere Instruktionen zu geben. Es wird eine Vermehrung noch lache, hat dann natürlich nur einen Teil des angegebenen Gebietes an eine Aktiengesellschaft verkauft, demjenigen vielleicht, der ein bischen feucht und sumpfig ist und beim Privat-Publikum am schwersten Liebhaber finden würde.

Der Väter Schuld.

Roman von Reinhold Ortman. 16

„Das ist ehlich gesprochen, das halbwegs Vernünftige, was ich bis jetzt in Ihrem Projekt habe entdecken können. Eine Umdeutung, wo der Gröndergewinn herauskommen soll, sind Sie mir aber noch immer schuldig geblieben.“
 „Ich war eben im Begriff, dahin zu gelangen, Berechtere! Bis hier stehen alle meine Entwürfe fix und fertig da, hier ist aber der Punkt, in Bezug auf den mir Ihre freundschaftliche Rat vielleicht von Nutzen sein könnte. Es ist selbstverständlich, daß uns das Terrain für unsere Kolonie nicht vom Himmel fallen kann, sondern, daß wir es kaufen müssen und ich sehe nicht ein, was den Verkäufer hindern sollte, seine hunderttausend Mark oder mehr bei dem Geschäft zu verdienen.“

„In August Ebenich's müden Augen bligte es auf und seine Gesichtszüge belebten sich; aber in der nächsten Sekunde schüttelte er doch wieder entmutigt das ehrwürdige Haupt.“
 „Ich fange an, Sie zu verstehen, aber ich sehe auch, daß Sie die Schwierigkeiten eines so delikaten Geschäfts bei weitem unterschätzen. Ein Terrain, bei dessen Kauf und Verkauf solche Summen zu verdienen wären, wird hier in der Umgebung Berlins schwerlich noch zu finden sein.“

„Dobriner lächelte zuversichtlich. „Es ist schon gefunden, Berechtere, und mir fehlt nur noch der Kapitalist, der sich durch ein rasches Eingreifen das Geschäft sichert und mit dem ich über meine Beteiligung an dem Gewinn ein vernünftiges Wörterchen reden läßt.“
 „Der August Ebenich war in geschäftlichen Dingen gewiß nicht allzu vertrauensselig, und für das Projekt seines Bewusstseins hatte er sich bisher vollends nicht im mindesten erwärmen können; aber die gelassene und siegesgewisse Art Dobriner's blieb auf ihn doch nicht ganz ohne Wirkung. „Alle Wetter!“ meinte er, „Sie müssen Ihre Zeit gut angewendet haben, wenn Sie in den paar Tagen ein Spekulationsobjekt entdeckt haben, das den Augen so vie-

ler findiger Leute bisher entgehen konnte. Wo liegen denn Ihre Terrains, wenn es erlaubt ist, danach zu fragen?“
 „Gestatten Sie mir, Ihnen darüber später nähere Aufschlüsse zu geben. Für jetzt nur so viel: die Ländereien, die ich im Auge habe, dienen augenblicklich noch zu Viehweiden und Kartoffeläckern, sofern nicht ihre jämmerliche Bodenbeschaffenheit jede Art von landwirtschaftlicher Ausnutzung verbietet. Die Grundstückspekulation hat ihnen ihr Augenmerk noch nicht zugewendet, weil es bis jetzt an einer Eisenbahnverbindung mit Berlin fehlt, und das sehr ausgedehnte Terrain würde darum, wie ich nicht unter der Hand bereits vergriffen habe, für einen geradezu lächerlich geringen Preis zu haben sein. Hat man es erst einmal in den Händen, so kommt es nur darauf an, es dem Publikum als ein wahres Paradies und als für unsere Kolonie wie geschaffen erscheinen zu lassen.“

„Da schon größere Wunder zu Stande gebracht worden sind, als dies, so zweifle ich nicht an der Ausfühbarkeit des kleinen Wanders, um so weniger, als bei der schlechten Verbindung wohl nicht allzu viele auf den Gedanken kommen werden, die Mühen selbst in Augenschein zu nehmen und als überdies jetzt im Winter eine hübsche und annütige Landschaft nicht viel anders aussieht, als eine reizlose und öde. Man wird also nach Verlauf von zwei Monaten allgemein überzeugt sein, daß die Kolonie nirgends sonst angelegt werden darf, als gerade dort, und die Regierung, die einem so gemeinnützigen Projekt naturgemäß von vornherein das größte Wohlwollen entgegenbringen muß, wird sich dazu bequemen, ein Anschlußgleise bis zur nächsten Station zu bauen, um für die Arbeiter eine direkte Eisenbahnverbindung mit Berlin herzustellen. Ist es aber einmal so weit, so haben wir, das heißt mein Kapitalist und ich, das Spiel gewonnen. Denn zugleich mit dieser Verbindung sind auch alle Vorbedingungen für das Entstehen eines neuen Vororts geschaffen, der sich bei dem rapiden Anwachsen der Millionenstadt rasch genug auch mit anderen Bewohnern als nur mit Arbeitern bedürfen wird.“
 „Der unternehmende Mann, nach welchem ich bis jetzt

der in Amsterdam stehenden Truppen um ein Genadierbataillon geplant. Beim geringsten Zeichen von Aufhebungen soll der Belagerungsstand über Amsterdam verhängt werden. Auch die Königin hat der Ausstarbvorlage die Sanction erteilt. Das Gesetz ist sofort in Kraft getreten. Die Miliz wird wegen der Notwendigkeit, die Bahnhöfe zu bewachen, nicht entlassen werden.
Ein Manifest des Schutzkomitees, durch welches die Ausständigen aufgefordert werden, ruhig und würdig wieder an die Arbeit zu gehen, hat in weiteren Arbeitstreffen ungebührliche Erbitterung verursacht. Das Komitee wird der Feigheit und des Verrates beschuldigt. Die anarchische Richtung unter den Arbeitern scheint die Oberhand zu bekommen und Domela Nieuwenhuis ist jetzt unbestritten der Leiter der Arbeiterbewegung. Im Laufe des Monats haben verschiedene Versammlungen stattgefunden, in denen gegen die Waffentragung des Schutzkomitees auf das lebhafteste protestiert wurde. Im allgemeinen glaubt man jedoch nicht an irgend welchen Erfolg Domela Nieuwenhuis. Es scheint ein Streit zwischen den Arbeiterführern ausgebrochen zu sein. Aus guter Quelle verlautet, daß die Mitglieder des alten Komitees um militärischen Schutz ersucht haben, um sich vor etwaigen Angriffen der Streikfortführenden zu schützen. — Die sozialdemokratische Sache hat jedenfalls eine gewaltige Schlappe erlitten, von welcher sie sich nicht so bald erholen wird. Troelstra und Schaper, die zwei sozialistischen Abgeordneten, sind jetzt vom Haag nach Amsterdam zurückgeführt in einem von 'Streikbrechern' gefahrenen Zug. Es wird noch von einigen Ultrarevolutionären versucht, die Fiktion eines Streiks aufrecht zu erhalten, da es noch immer Entlassene in genügender Anzahl gibt, um Streikverfallungs-Material zu stellen; aber aus der Bewegung wird nichts mehr.

England.
Ueber die im März stattgehabten Studenten- und Lehrendermessen der 'Regierungsbote'. Schon gegen Ende Februar bemerkte man eine Erregung der Lehrenden des weiblichen medizinischen Instituts wegen der geplanten Änderungen des Prüfungsmodus. Diese Erregung steigerte sich fortgesetzt und führte am 23. März zu einer unerlaubten Versammlung im Institut, an welcher etwa 600 Hörerinnen teilnahmen. Die Aufforderungen des Direktors und des Kurators des Peterburger Lehrbezirks auseinanderzugehen, waren erfolglos. Die Versammlung dauerte 3 Stunden; am folgenden Tage wurde das Institut bis auf weiteres geschlossen. Das aus Professoren bestehende Disziplinargericht beschloß, 317 der Hörerinnen einen Verweis zu erteilen und 28 schärfer zu bestrafen, jedoch nicht zu relegieren. Als letztere, mit Ausnahme einer, der Aufforderung beim Direktor zu erscheinen, nicht folgten, verfügte der Minister für Volksaufklärung, daß sie teils auszuschließen, teils zeitweilig vom Institut zu entfernen seien. Am 2. April wurden die Relegationen wieder aufgenommen. — Am 11. März betrat gegen 500 Studenten zusammen des Universitätsgebäude und nahmen vor der Aula Aufstellung. Die Wohnungen des Direktors sowie des Kurators des Lehrbezirks wurden mit äußerst groben und unanständigen Protestrufen beantwortet. In einer zwei Stunden währenden Versammlung verhandelten die Studenten darauf über die Vorgänge im weiblichen medizinischen Institut sowie über dem akademischen Leben ouchaus fernliegende Fragen. Um weiteren Unordnungen vorzubeugen, wurde die Universität zeitweilig geschlossen. Vom Disziplinargericht wurden vier der Studenten freigesprochen, gegen vier wurde die Verhandlung eingestellt. 11 wurden für immer, jedoch ohne Verlust des Rechts zum Eintritt in andere Hochschulen, relegiert, gegen sieben wurde die Relegation bis zum 7. August 1904, gegen 14 bis zum August 1903 ausgesprochen, 11 wurden, zum Teil mit

zum Teil ohne Anzeig eines Verweises zur Abstellung der freien Bühne verurteilt; 14 erhielten eine Rüge. Am 8. April wurden die Kollegien und andere Räume der Universität wieder geöffnet. Wie jetzt festgestellt ist, war die unter Leitung des Hilfsvereins für bedürftige Studierende stehende Speiseanstalt der Ort, wo sich unruhige Köpfe zur Besprechung über Obstruktion und andere Ungehörigkeiten an der Universität versammelten. Das Ministerium des Innern hat genau Kenntnis davon, daß dort seit dem Jahre 1899 nicht nur Unordnungen, die an der Universität vorgekommen sind, sondern auch Straftatbestände beschlossen wurden. Den studentischen Kreisen fernstehende Personen fanden dort ungehindert Zugang, politisch unzuverlässige Elemente hielten dort Beratungen ab und verbrecherische Tuschschriften wurden dort fast offen verbreitet. Die Teilnehmer an den letzten Ungehörigkeiten waren direkt aus der Speiseanstalt nach der Universität gekommen. Mit Zustimmung des Verweisers des Ministeriums für Volksaufklärung wurde nunmehr diese Speiseanstalt geschlossen.

Spanien.
In Madrid wurde vorgestern eine Versammlung von Republikanern abgehalten, die von 15.000 Personen besucht war. In derselben wurde mitgeteilt, daß auch in den Provinzen an zahlreichen Orten Zusammenkünfte unter Beteiligung von mehr als 300.000 Republikanern stattgefunden hätten. Es wurden sehr erregte Reden gehalten, die von Hochrufen auf die Republik begleitet waren. — Zu der Versammlung in Barcelona hatten sich 20.000 Personen eingefunden. Es wurde der Beschluß gefaßt, alle Republikaner zu einer Partei unter alleiniger Führung von Salmeron zu vereinigen.

Das Wachstum der Turnvereine im Verhältnis zur Bevölkerung

In einem Artikel, der in einigen Punkten auch für die deutsche Verhältnisse paßt, führt die 'Deutsche Turnzeitung' in Nr. 13 vom 26. März a. c. unter der Überschrift: 'Das Wachstum der Turnvereine im Verhältnis zur Bevölkerung' folgende Punkte an: In den letzten Jahren ist die Turnsache als Lebens- und Betriebsart nicht in der Weise vorgeritten, wie es dem Wachstum der Bevölkerung und den fortschreitenden Bedürfnissen für geistige Leibesübungen entspricht. Es wird zunächst nach Gründen in der Sache selbst gesucht, die aber in den meisten Fällen wenig zutreffend sind. Bismarck liegt das mit dem Juge unserer Zeit, der alles nach dem Nützlichkeitssatz für das Erwerbtleben abwägt und uns somit von allen idealen Zielen entfernt. Unbegriffen ist die Annahme, das beste Mittel, um sich für den notwendigen Kampf ums Dasein zu rüsten, ist die Betätigung in dem gewöhnlichen Berufsstand. Aus geschäftsmäßigem Blick der Kaufmann, Handwerker usw., der früher eifriger Turner gewesen ist, so und so vielen Vereinen beitreten, um sich Anhang und demgemäß Kundenschaft zu erwerben. Vorab muß er hierbei die Vereine, welche ganz oder wenigstens zum größten Teile aus selbständigen Familienmitgliedern bestehen, in Betracht ziehen. Der Turnverein mit seinen jungen Leuten kommt dann erst in letzter Reihe. Nun weiß man ja, wie es weiter geht, heute abend in diesem, morgen in jenem Verein, man findet zufallende Gesellschafter, das Turnen wird vernachlässigt und dadurch die Turnfertigkeit verringert, ein Umstand, den der Betreffende dann damit erklärt, daß er zum Turnen zu alt oder zu schwach sei. Dann jemand, das Beitragszahlen in den mancherlei Vereinen sagt, so wird der Turnverein als erster beiseite geschoben. Es gibt heute Männer, die zehn und mehr Vereinen angehören, teils weil es ihnen unmöglichkeit nicht zuläßt, weil zu sagen, wenn sie zum Eintritt in einen Verein überredet werden, teils der Not gehor-

chen, nicht dem eigenen Triebe. Daß die Turnvereine, welche an ihre tätigen Mitglieder die höchsten Anforderungen stellen müssen, unter diesen Verhältnissen am meisten leiden, liegt klar auf der Hand. Dadurch, daß in vorgerückteren Jahren die meisten Vereine übergehen, ein den Räden gehen, zu anderen Vereinen übergehen, entsteht wieder der Mißstand, daß bei den Versammlungen oft die größte Anzahl der Mitglieder aus jungen Leuten besteht, die herzlich wenig von dem wahren Zweck eines Turnvereins verstehen, deren Sinn vielmehr auf Festlichkeiten und dergleichen Nebenbeschäftigungen gerichtet ist. So wird dem Strebetum Tür und Tor geöffnet, und es kann vorkommen, daß unter den leitenden Personen oft Leute sitzen, die nicht turnen, noch so geturnt haben. Wie kann nun jemand, der selbst nicht turnt, in seinen Kreisen für die Turnsache wirken? Jeder denkende Mensch, dem die Vorteile der Leibesübungen geblieben sind, wird sich doch fragen: Warum will der Mann dann selbst diese Vorteile nicht benützen? Alle Antworten über 'zu alt' und dergl. sind hinfällig, denn es muß ja nicht jeder an unsern Kunstgeräten turnen, es gibt eine sehr große Anzahl Übungen, also man zeigen kann, daß man nicht bloß mit dem Wort, sondern auch in der Tat ein Turner ist. Der Umstand, daß in manchen Kreisen noch jetzt keine Stimmung für das Turnen und die Turnvereine herrscht, daß man ihnen irgendwelchen Feind an die Seite setzt, trägt dazu bei, daß diese Vereine in der allgemeinen Meinung herabgedrückt werden. Mancher Mensch verächtlich auf den Turnverein hernieder, und falls er Leibesbetätigung treiben will, tritt er einem Sportverein bei, weil dort vielleicht sein Ehrgeiz Genüge findet.

Wenige Wochen noch werden ins Land gehen, dann versammelt sich Deutschlands Turnerschaft in den schicklichen Mauern Nürnberg, um das 10. deutsche Turnfest zu feiern. Jahr's Jünger werden Herrschau halten, der stauenden Welt ein Beispiel geben, welche gewaltige Macht an Zahl, Tüchtigkeit und Bestimmung die deutschen Turner in sich vereinen. Die Männer vom Pregeßstrand und die Schöne des roten Erde, windgerallige Fischer von der Nord- und Ostsee und flammige Jäger aus Bayerns blauen Bergen, Ostpreier und Pfälzer werden sich in den kommenden Jultagen um das weißrote Banner scharen und als Gefinnungsgenossen herzlichen die Hände drücken. 'Ja, aus weiter Ferne, von andern Ufer des Ozeans sind Besucher angelaufen, mit denen die Turner, mögen auch viele hundert Meilen trennend dazwischen sein, doch eines Herzens und eines Sinnes sind, weil sie deutsch sprechen, deutsch fühlen und denken.' Darum, Männer und Jünglinge aller Stände, eilt herbei, kommet zur Hauf, tretet ein in unsere Reihen, unterstützt das Werk der deutschen Turnerschaft, ein Werk, das deutsch ist in seinem inneren Wesen, und das der Wahrspruch der deutschen Turner so recht lehrreich ist: Frisch — wie das Laub der grünen Ähler, Fromm — sonder Heuchelschein und Lug, Froh — bei des Schicksals schwersten Streiken, Frei — wie zum Richt des Adlers Flug.

Vermishtes.
Einem Luftpompo beabsichtigt Professor Carl Myers aus Ulma im Staate New York auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 praktisch vorzuführen. Dieser Luftpompo soll sich wie ein lebendes Wesen betragen. Er hat zwei Aluminiumschrauben, welche 2000 Umdrehungen in der Minute machen und durch einen elektrischen Motor in Bewegung gesetzt werden. Dieser Motor erhält seine Kraft durch zwei Drähte, vermittels deren der Luftpompo beständig mit dem Ausgangspunkte in Verbindung bleibt, und es genügt ein Strom von 110 Volt, um den elektrischen Motor mit voller Kraft

Der Vater Schuld.

Roman von Reinhold Ortman 17

'Wenn Sie aber Ihrer Sache so sicher sind, mein lieber Herr Rechtsanwalt, warum machen Sie das Geschäft mit dem Terrainverkauf dann nicht auf Ihre eigene Rechnung?'
'Aus zwei sehr kräftigen Gründen. Erstens weil die Sache sofort ins Wasser fallen würde, wenn man erriete, welcher Art mein persönliches Interesse an ihrem Zustandekommen ist, und zweitens, weil ich nicht Kapital genug besitze, um den Ankauf der Ländereien etwa durch vorgeschobene Personen zu bewirken.'
Herr August Eibenschütz wurde nachdenklich. 'Eine vorgeschobene Person, hm, das ist ein ganz guter Einfall. Nehmen wir einmal an, ich selbst würde das Geschäft mit Ihnen machen, das heißt, wohlgeachtet, ich sage nicht, daß ich die Absicht habe, es zu thun, aber man kann sich doch die Möglichkeit denken, daß ich es thäte. Dann würde ich also die Ländereien auf den Namen einer Mittelperson kaufen und kein Mensch brauchte zu erfahren, daß ich der Besitzer bin.'
'So ist es, Herr Eibenschütz! Die Aktiengesellschaft würde mit Ihnen gar nichts zu thun haben, sondern nur etwa mit Herrn Wilhelm Kuntze.'
Der Rentier fuhr beinahe hektisch auf. 'Wilhelm Kuntze? Was soll das heißen? Wie kommen Sie gerade auf diesen Namen?'
'O, Verzeihung, ich wähle ihn nur, um irgend ein Beispiel anzuführen und weil er mir zufällig auch aus Ihrem von uns geführten Prozeß im Gedächtnis ist.'
'Ach so, aus jenem Prozeß?' meinte Eibenschütz etwas verdrießlich. 'Na ja, ich stehe mit dem Manne wohl hier und da einmal in Verbindung, aber das geschieht natürlich ganz im Geheimen und außer uns drei Personen hat hier in Berlin niemand davon eine Ahnung.'
'Und das Geheimnis wird, so viel an mir liegt, auch weiter zwischen uns Dreien bleiben. Wenn Ihnen aber die Erwähnung unangenehm ist, so können wir statt Ku-

nike ja auch Müller oder Schulte sagen. Also Herr Müller kauft baldmöglichst und ohne alles Ausschau das fragliche Terrain. Er ist Ihnen sowohl wie mir eine willkommene Persönlichkeit, und da Sie natürlich Aktionär der Gemeinnützigen Bauvereins sind, steht es Ihnen vollkommen frei, über die Unerschämtheit des Kapreiers, welchen dieser Müller von uns verlangt, öffentlich bittere Klage zu führen. Ja, es würde sich gar nicht unbelnehmen, wenn Sie bei dieser Gelegenheit einen recht eloquenten Beweis Ihres großartigen Wohlthätigkeitssinnes liefern und sich durch irgend eine hochherzige Schenkung besondere Verdienste um das menschenfreundliche Werk erwerben.'
'Sie können sich ja beispielsweise erlauben', sagte Dobner in seinen Ausführungen fort, 'nach dem Zustandekommen des Projekts aus Ihren eigenen Mitteln ein Schulhaus für die Arbeiterkinder zu bauen, oder die Kolonie durch die Anlage eines Parks zu verschönern, oder was sich sonst je nach der Lage der Dinge als zweckmäßig erweise. Das würde Ihnen viel Ehre und Anerkennung, Herr Müller aber, der ja wieder Grund und Boden kaufen hergeben möchte, ein hübsches Stück Geld einbringen und jeder Möglichkeit eines unliebsamen Verdachts wäre auf die einfachste und wirksamste Art vorbeugt. Das heißt, wohlgeachtet, ich sage das alles nur, um in anschaulichen Beispielen zu reden, denn in Wahrheit müte ich Ihnen gar nicht zu, sich mit der Angelegenheit zu befassen. Sie sind ja glücklicherweise reich genug, um gefassen zuzuschauen, wie auch andere etwas gewinnen, und wenn ich Ihnen einen Einblick in meine Pläne eröfnete, so geseh es nur, weil Sie mit der Ihnen ausgebreiteten Personenkennntnis gewiß leicht einen Mann bezichnen können, der Geld, Mut und Unternehmungsgewalt genug besitzt, um auf meine Ideen einzugehen.'
'Gewiß, junger Freund, gewiß! Ein solcher Mann wird sich schon finden, und unter gewissen Umständen, das heißt, wenn die Entwicklung der Dinge einige Sicherheit für das Gelingen des Ganzen bietet, wäre ich selber vielleicht

gar nicht so abgeneigt, der Sache näher zu treten. Es ist eine gesunde Idee, das unterliegt keinem Zweifel, aber es mühte doch wohl erst eine Art von Grundlage geschaffen werden, auf der man weiterbauen könnte, und schließlich muß man doch auch die Größe der Summen kennen, um welche es sich handelt. Ueber ein so weit aussehendes Geschäft entscheidet man sich nicht innerhalb fünf Minuten mit einem einfachen Ja oder Nein.'
'Sicherlich nicht! Ich selber wäre der letzte, einem praktisch denkenden Manne solches Aufwachen zu stellen. Aber wenn Sie sich wirklich für die Angelegenheit interessieren, werde ich Ihnen morgen eine ausführliche, schriftliche Ausarbeitung meines Planes überreichen, zugleich mit einer ungefähren Veranschlagung der erforderlichen Kapitalien, und Ihnen mit Vergnügen zwei bis drei Tage Zeit lassen, Ihre Entschlüsse zu fassen.'
'Sagen Sie ja, so werde ich mich mit einem so klugen und blickig denkenden Manne über die zweckmäßigste Art des Vorgehens sicherlich ebenso leicht verständigen, als über den Anteil am Gewinn, welcher mir zufallen müste.'
Sie schüttelten sich die Hände, und Dobner schickte sich nun zum Abschied an. Während Eibenschütz ihn zur Thür geleitete, machte er seinem Besucher freundliche Bemerkungen, daß er sich nach jenem ersten Mittagessen nur ein einziges Mal wieder in seinem Hause gezeigt habe, und mit einem kleinen Nicken fügte er hinzu: 'Nicht nur mein Sohn hat Sie vernutzt, sondern auch Vona hat schon zweimal gefragt, warum Sie sich denn gar nicht wieder zeigen lassen. Das ist eine Auszeichnung, auf die Sie schon ein wenig stolz sein dürfen, denn meine Tochter ist sehr sparsam mit Freudenungen des Interesses für die jungen Herren ihrer Bekanntschaft.'
'Ich weiß die Ehre, welche mir das gnädige Fräulein damit erwirkt, voll und ganz zu würdigen. Aber die Vorbereitungen für das große Werk nahmen bisher fast meine Zeit in Anspruch, und dann möchte ich auch, offen gestanden, nicht genau durch eine öftere Wiederholung meiner Besuche bei irgend jemand Mißfallen erregen.' 108, 19

laufen zu lassen. Dieser Motor betätigt auch zwei Flügelartige an den Seiten angebrachte Flächen, welche dazu dienen, den Luftstrom zu steuern und zu lenken...

Die afrikanischen Goldfelder, insbesondere die Bergwerke am Westufer der See in der Nähe von Johannesburg werden auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 vertreten sein.

Ueberschwemmung. Die aus Budapest berichtet wird, hat der infolge anhaltenden Regens angeschwellene Donau-Fluss einen großen Teil der Stadt Eszterházy in der Komitat Jász überflutet.

Das Jaggschiff des Admirals Montojo „Reina Cristina“, welches in der Seeschlacht bei Manila am 1. Mai 1898 gesunken war, ist jetzt gehoben und auf den Strand geschafft worden.

Blutiger Kampf in den ungarischen Bergen. Aus Budapest wird berichtet: Sechs Zehner wurden mit sechs Mädchen ohne Posa nach Rumänien auswandern.

Ein glücklicher Erbe. Das hübsche Vermögen von 70000 Pfund, fast anderthalb Millionen Mark, erwarbt der Schiffszimmermann des noch auf hoher See befindlichen Dampfers „Ratho“ bei seiner Heimkehr nach Cardiff.

Im Kışlar-Obdachlofen in Petersburg kam es zu heftigen Kämpfen. Nachts hatten sich ungefähr 800 Personen eingefunden, die sich aus den verschiedensten Gesellschaftsklassen rekrutierten.

Ein raffinierter Schmelgerlau. Dieser Tage vor dem Schöffengericht in Waldshut zur Verhandlung. Ein Birt von Hohentengen, der Hauptstadt des „Wohndviertels“, hatte regelmäßig mittels Wagens einen Geislichen an der Bahn abzuholen.

Merkmale in der neuesten Saison. Oftern verursacht in Amerika nicht nur eine große Kauflust in Wien, sondern ist auch beachtenswert wegen der prächtigen Blumenausstellungen.

Strehenschriften für Kiefa. Getraute: Friedric Karl Kaiser, S. des + Kischler N. R. Schar, S. des Schneiders N. R. Schar.

Getraute: Carl Paul Birney, Art.-Bergbau, und Marie Kaganer Wälder, beide hier. Paul Theodor Carl Böttner, Zimmermann in Schulp, und Emilie Frieda Krüsch in Kiefa.

Verunglückte: Frau Friederike Gertrude Käper gel. Hinger, 82 J. 8 W. 29 Z. Ein totes G. des Kupferhüttenbesitzers Joseph F. Schmidt, Soldat, nach Stralsund überführt, 21 J. 10 W. 17 Z. Franz Gustav Schulz, Fabrikarbeiter, 47 J. 10 W. 21 Z.

Stargard. Röhrena, 18. April. Am 1. Ohersterlinge konzentrierte im „Hahnenhofen“ das erst seit kurzer Zeit bestehende Orchester unter Leitung seines Dirigenten Herrn Max Gauer.

Table with multiple columns showing statistics, prices, and exchange rates for various locations like Stargard and Stralsund.

Der Herr, welcher am 1. Feiertag meinen Markt im Schloßhof besuchte, wird gebeten, denselben in obigem Lokal abzugeben. E. P.

Junge Fische verkauft Hauptmann Schulz, Rifanlenstr. 87.

Wilde Milchvieh-Berkauf. Sonnabend, den 18. April stelle ich wieder eine sehr große Anzahl guter Kühe mit Milchern sowie hochtragende u. schöne Junge Bullen bei mir preisw. zum Verkauf Paul Richter, Ordo-Kiefa.

Hypothekenselder zu 1. und 2. Stelle unter conlanten Bedingungen jeder Zeit veräußerbar bei H. Kiehe, Ordo-Kiefa, 31.

Welt sind wieder in der Lage, eine gediegene und wertvolle Prämie unseren berechneten Abonnenten anzubieten:

drei verschiedene Wandkarten.

Die Karten sind eigens gezeichnet und sind in die allerneueste Zeit bearbeitet unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse der Gegenwart.

nur 1 Mark

Neue große Weltkarte. Nicht allein Europa, sondern jeder Weltteil mit seinen Ländern ist sorgfältig ausgefüllt, enthält außerdem die Dampfstraßen und Kabel der verschiedenen Länder.

Verkehrskarte von Europa. Alle Verkehrsstraßen, zu Wasser wie zu Lande, sind nach neuestem Material gezeichnet.

Neue Wandkarte von Deutschland. nach einer ganz neuen patent-amtlich geschützten Idee gezeichnet: sämtliche Städte, Flecken und größere Dörfer sind in anschaulicher Weise mit der Einwohnerwohnerzahl versehen.

Geschäftsstelle des „Riesner Tageblattes“.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge u. der

Original-Theerschwefel-Seife

Carbollscher Schwefel-Seife. Marke: Dreieck mit Schwefel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., v. Str. n. W., zu machen. Preis v. Stk 50 Stk bei Hub. Wendorf, Drogerie P. Blumenstraße, Feisenz.

Prima Mariafelener Braunkohlen

empfehlenswert in allen Sortierungen Mühl- u. Schiff in Kiefa E. K. Schulze.

Fahrräder u. Zubehörteile

Reparaturen aller Art billig. Verlässliche Ersatz u. Ersatzteile. „Eisler Hof“, Fahrradwerke Oberkassau & Freiberg Co. 2 gebrauchte Dauerbrandöfen zu verkaufen Wettinerstr. 28.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegelleien der Riesaer Umgegend.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

- An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
- Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
- Discontirung von Wechseln, Devisen;
- Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
- Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von monatl. Kündigung " 3%
Bareinlagen " viertelj. " 4%

Im Konkurs zum Vermögen des Producentenhandlers Carl Wolbe-
mar Schubert in Ortha soll die Schlussverteilung stattfinden. Zur Ver-
teilung sind vorhanden 674,48 M., von denen noch die Kosten des Ver-
fahrens abgehen. Anteilberechtigt sind 78,64 M. Forderungen mit und
787,68 M. ohne Vorrecht.

Riesa, den 11. April 1903.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Fischer.

290 Millionen Mark

dreiprozentige deutsche Reichs-Anleihe.

Voranmeldungen auf vorstehende, Freitag, am 17. April d. J. zum Auslösen der Anleihe in Höhe von 290 Millionen Mark zu bezeichnen
gelangende Einlage, nimmt schon jetzt Spesenfrei entgegen.

A. MESSE, Bankgeschäft.

ung im Alter, d. h. jugendfrisches Aussehen auch noch in den
reiferen Jahren zu haben, erreicht man dadurch, daß man die
Haut pflegt, sie zart und geschmeidig erhält, vormentlich aber,
daß man die Anwendung schlechter, scharfer Seifen vermeidet.
Wir des Antif's immer höchst, die Haut zart und
frisch erhalten will, verwende für seine Toilette keine andere
Seife als Doering's Eulen-Seife. Preis per Stück 40 Pfg.

Das berühmte Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche

!!schont das Leinen in überraschendster Weise!!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren,

Tellern, Messern, Gabeln,
Gläsern etc. vom hygieni-
schen Standpunkte aus nicht
dringend genug z. empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- u. Colonialwarenhandlungen.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Prima flüssige Kohlensäure

10 Liter Reichflasche M. 3.— franko Riesa
10 Liter Eigentumsflasche M. 2.50 franko Riesa
offertieren

Kohlensäurewerke Erwin Pieper
Dresden-N., Poppitz 8.

Belohnung.

Ein zwanzig Jahr alter Kaufmann ist im
Elbströme verschwunden.

Für Auffindung und Benachrichtigung der
Königl. Polizeidirektion Dresden sind

Ein Hundert Mark

Belohnung ausgesetzt.

Dresden, den 26. März 1903.

Justizrat Ebert.

Wohnungen zu vermieten.

Die erste Etage in meinem Wohn-, Standes- und Schützenhofe,
ist im ganzen oder geteilt zu vermieten. 8 hellbare Zimmer nebst Badzimm.,
Badezimmer, Wasserloset, Gas u. f. w., auf Wunsch auch Stallung für
3 Pferde und Diensthunde.

Desgleichen zweite Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, Mädchen-
kammer u. f. w. Miete sehr billig. Interessenten bitte um werbe Adressen.
Ortha-Riesa. Mauerberger.

Franz Heinze, Schneidermstr.

Hauptstrasse 28

Elegante Maassschneiderei für Herren.

Eigenes großes Stofflager

in- und ausländischer Fabrikate.

Anzüge nach Maß von 35 Mark an bis zum Elegantesten.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knabengarderobe.

Knabenanzüge	2,25—15 M.	Sommer-Überzieher	14—36 M.
Burschenanzüge	5,50—18 "	Sommer-Havelock	12—30 "
Jünglingsanzüge	9—27 "	Gehrock-Anzüge	30—48 "
Herrenanzüge	12—48 "	Schlafrocke	11—40 "

◀ Malerkittel ▶

Farbige und weiße Westen, Lüsterjaccos.

Sommerloden- und Waschjoppen. Gummimäntel, Knabenkleidchen.

Einzelne Jaquets, Hosen und Westen,

auch Jacken für Conditor, Bäcker, Köche, Fleischer, Barbier, Kutscher und Diener,
sowie Arbeitergarderobe.

Bedienung streng reell! Größte Auswahl! Preise billig, aber fest!

Wanderer-Räder



mit Doppelübersetzung, Freilauf und
Rücktrittsbremse haben sich in der vor-
stehenden Saison hervorragend bewährt und
sind speziell ihrer unbestritten großen Vorteile
wegen für gedrigtes Terrain sehr geeignet.

Vertreter: Adolf Richter, Riesa.

2 Werkstätten mit Kraftbetrieb. Radfabrik.

Magazin für Haus und Herd. 5 Musterklagen.

Hoch beglückt

ist jeder
durch den Gebrauch von
Viebig's Seife.

Sie gibt eine blendend weiße
und zarte sowie sammetweiche
Gant. à Stück 50 Pfg. bei:
Rud. Baurdorf, h. u. D. Dausch.

In verkaufen
ist billig ein Glas Entree, gut ver-
wendbar für Tischler. Albrechtstr. 7.